

**Die Pröpstin
Dr. Christina-Maria Bammel**

Es gilt das gesprochene Wort!

Predigt am Vierten Advent in der Klosterkirche in Lehnin (1. Mose 18,1-2 9-15)

Sonntag, 20. Dezember 2020

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und ist und kommt.

Liebe Gemeinde,

Lachen ist gesund. Lachen ist Leistungssport für den Körper. 300 Muskeln sind beteiligt, wenn Sie lachen. Der Lachmuskel allein, der Zygomaticus, spannt 15 Gesichtsmuskeln an, wenn Sie mal so richtig loslegen mit dem Lachen. Auch die Muskeln des Tränensacks sind unter diesen 15, so dass wir eben auch Tränen lachen können. Bei einem richtigen Lachanfall pressen Ihre Bauchmuskeln die Luft mit einer Geschwindigkeit von bis zu 100 Stundenkilometern hinaus. 100 Stundenkilometer... nach einem dreiviertel Jahr Pandemie denkt man sofort: Was für ein Risiko! Da schießen ja die Aerosole sonst wohin. Und trotzdem oder gerade erst recht ist der 4. Advent keine Lachnummer, aber ein Adventssonntag zum Lachen. Dieser Tag schenkt uns eine *Geschichte* zum Lachen. Hoffentlich steckt *das* an. Anders als die gefürchteten Ansteckungen, mit denen wir kämpfen.

Diese Geschichte hören die einen als Frauengeschichte, weil Sarah im Mittelpunkt steht. Die anderen als Diakoniegeschichte, nach der Melodie „wer immer kommt, deck` den Tisch, so gehört sich das“. Und Dritte als pure Überraschungsgeschichte ... Nach der Melodie „Gott steht immer für eine Überraschung“ ... Ich glaube, es ist eine Geschichte davon, dass manchmal **Enttäuschungen der Anfang eines Wunders** sind. Warum? Weil Gott Humor hat!

Hören wir von diesem Humor aus einer Besuchsgeschichte, hineingesprochen in unsere kontaktarme Zeit, nach einer Übersetzung des Alttestamentlers Gerhard Begrich:

„Es erschien ihm ER, hochgelobt sei SIE, bei den Eichen von Mamre. Und Abraham saß am Eingang seines Zelttes, als der Tag am heißesten war. Er hob seine Augen auf und schaute: Da, drei Männer standen vor ihm. Er sah sie und lief ihnen entgegen vom Eingang des Zelttes weg und verbeugte sich tief zur Erde hinab. ... Sie sprachen zu ihm: Wo ist Sarah deine Frau. Er antwortete: Da im Zelt. Einer der Männer sprach zu Abraham: Ich komme gewiss zurück zu dir, übers Jahr, zur Leben spendenden Zeit. Und dann, ja, wird deine Frau Sarah einen Sohn haben. Sarah hörte das am Eingang des Zelttes, der war hinter dem Gast. Sarah und Abraham waren alt geworden und in die Tage gekommen und es ging Sarah nicht mehr nach der Frauen Weise. So lachte Sarah in ihrem Inneren also: Nun, da ich verbraucht bin, soll mir noch Lust werden. Auch mein Mann ist alt. Er aber, hochgelobt sei Sie, sprach zu Abraham: Wieso lacht Sarah und denkt: Sollte ich wirklich noch gebären, obwohl ich alt bin. Sollte Ihm, hochgelobt sei Sie, eine Geschichte zu wunderbar sein? Zur festgesetzten Zeit kehre ich zurück zu dir, kehre ich zurück... und Sarah wird einen Sohn

haben. Sarah leugnete und sagte: Ich habe nicht gelacht. Sie fürchtete sich: Er aber sprach: Nicht doch, du hast gelacht. Danach hoben sich die Männer von dort weg.“¹

Liebe Gemeinde, Gott macht keine Witze, aber hat Humor. Stellen Sie sich vor: Alle Hoffnung auf ein eigenes Kind dahin für Sarah. Die ganz großen Erwartungen schon aussortiert für das hochbetagte Ehepaar. Für Abraham vielleicht etwas weniger als für Sarah. **Er hatte** ja einen Sohn und Erben – Ismael von der Nebenfrau Hagar. Er hatte die Verheißung schon einmal vernommen und verinnerlicht, Vater vieler Nationen zu sein. Aber wo blieb in all dem Sarah? Wo bleibt die Frau, die mit ihm umhergezogen war, die er vor Jahren beim Pharao, im Ausland, sogar so derart in Gefahr gebracht hatte, allein das wäre für die eine oder andere Frau schon ein Scheidungsgrund, würden wir sagen. Also, wo bleibt Sarah, die jetzt neben ihm alt und runzlig wird. Wo bleibt sie mit ihren Wünschen und Träumen? Runzeln ja alle mit ein. Und dann ist alles zu spät.

Nicht zu spät, aber unerwartet kommen Männer! Sind es drei, ist es einer? Ist es Traum oder wirklich? Was für eine Art Botschafter sind sie? Und was für eine Botschaft? Vor dem Gespräch wird aufgetafelt – als ob's der Weihnachtsbesuch wäre. Die Geschichte erzählt von etwa 20 Kilo verarbeitetem Mehl. Und ein ganzes Kalb wird zubereitet. Jetzt wissen wir, wo Sarah bleibt – in der Küche wohl! Erst mal. Ich weiß nicht, wie viel Zeit Sie in der Regel so brauchen, um 20 Kilogramm Mehl zu backen. Bei mir würde *ein* Weihnachtsfest nicht reichen. Der Besuch *vor* dem Zelt wird jedenfalls satt. Davon gehe ich aus.

Und nun geht es endlich auf Sarah zu. Endlich wird sie gehört und gesehen. Gesehen eigentlich nicht. Denn sie steht im Rücken des einen Gastes hinterm Vorhang. Als sie hört, was der Gast sagt - sie werde Mutter sein nächstes Jahr um die Zeit – da kann die über 80Jährige nicht anders als im Stillen zu lachen.

Ohne etwas zu hören, weiß der Gast Bescheid. Hinter seinem Rücken wurde gelächelt – innerlich, tief innen, kein Geräusch dringt also aus dem Zelt. und doch sagt der besondere Gast zu Sarah: Du hast gelacht. Sie ist verlegen, will dem Gast gegenüber höflich bleiben und wehrt ab. Na gut, dann habe ich das vielleicht, kann Sarah antworten, aber geräuschlos. Und im Stillen denkt sie weiter: „Ich habe gelacht, wie ja auch schon mein Mann. Der lag nämlich demütig vor seinem Gott mit dem Angesicht auf dem Boden und hörte vom größten Versprechen Gottes aller Zeiten: Viele Nationen werden deine Nachkommen sein, und ich werde dein Gott bleiben. Da konnte Abraham gar nicht anders, als in die Erde hineinlachen. So hat er's mir berichtet.“ Lassen wir Sarah einen Moment bei ihren Gedanken.

Eins scheint klar zu werden: Weder Sarah noch Abraham wollten Gottes Wunderwort ins Lächerliche ziehen. Im Sinne von: Ja, erzähl du mal nur, in einem Jahr ist alles gut, da wird wieder Leben sein, da werden wir feiern ohne Virus, ohne Angst. Ja, ja, sag du nur: Übers Jahr, da werdet ihr zurückschauen und meinen: Wie dankbar können wir sein. Ist das ein Witz? Dann wäre er nicht lustig. Es ist auch nicht lächerlich und verdient deshalb keinen Spott, noch nicht mal ein spöttisches Lächeln. Dass übers Jahr Leben sein wird! Wenn das zum Lachen ist, dann zu einem ganz besonderen. Die beiden Alten haben dieses besondere Lachen, ein lachendes Herz. Kein kaltes, kein enttäuschtes, kein zynisch-hysterisch kicherndes Herz, sondern ein echt lachendes Herz. Sie wissen beide und das amüsiert sie regelrecht: Was immer ihnen Gott schenkt, er wird alles übertreffen und er will noch nicht einmal Vorleistung von dem alten Ehepaar. Es *gibt* nichts vorzubereiten. Die Beiden müssen nicht in Vorleistung gehen. Wenn Gott dir etwas verspricht, ist es nicht an deine Vorleistungen gebunden.

¹ Genesis : das erste Buch Mose neu übersetzt und erläutert / Gerhard Begrich. – Stuttgart, 2014

Es genügt, dass du dein eigenes Herz hinhältst. Und dabei diesem alt gewordenen Herzen trauert, wie es sich amüsiert, lächelt, sogar lacht. Denn dann liegt dies eigene Herz ungefähr mit Gottes Humor auf einer Linie. Worin besteht der? Ich glaube: Gottes Humor besteht darin, sich gerade nicht an unsere Zeitpläne zu halten. Sich nicht daran zu halten, wann WIR den richtigen Zeitpunkt für Nachwuchs, für neue Projekte, für einen neuen Anfang sehen.

Manchmal kann uns aber auch das Lachen darüber vergehen, dass sich Gott so sehr zurückhält, was unsere Vorhaben angeht, oder schlimmer noch, unsere Vorhaben zu verhindern scheint - und wir dann nur noch enttäuscht meinen: Jetzt brauchst du dich auch nicht mehr einzumischen, Gott, jetzt ist es sowieso zu spät. Zu spät für ein Wunder.

Moment! Sarah hat das nicht mit einer Silbe gesagt. Ihr ist es oft unterstellt worden, dass ihr Lachen nur ein Abwinken war. Genau das Gegenteil ist der Fall: Ihr lachendes Herz war ein Herz, das wusste, sie kann zu diesem Wunder gar nichts mehr beitragen. Ab hier übernimmt voll und ganz GOTT. Es ist für sie ein Geschenk, das spüren zu können: Gott übernimmt! Erst als der Gast sie genau darauf anspricht, kommt sie für einen Augenblick ins Schwimmen: Sollte sie sich vielleicht gegenüber Gottes Wunderworten doch etwas mehr zurückhalten? Nein, Sarah, dein erster Impuls hat dich auf die richtige Spur geführt. Behalt dein lachendes Herz. **Lass Gott ab hier übernehmen!** Es geht ja nicht nur um ein weiteres biologisches Wunder, um einen Herzenswunsch auf dem Wunschzettel, ein Kind, sondern es geht um Leben angesichts der bereits sehr greifbaren Vergänglichkeit. Denn hier sind zwei Menschen in dem Alter, in dem man vielleicht noch vorletzte und letzte Dinge sortiert, wissend, auch dieses Leben ist nicht ewig. Gott schenkt im Angesicht dieses Lebendigen neues Leben. Das ist wie Weihnachten und Ostern zusammen. Und Sarahs Herz lacht.

Gut so, davon werden sich hoffentlich viele Frauen (und Männer) anstecken lassen. Auch eine Maria. Der wiederum war das Wunderwort Gottes wohl etwas zu früh und plötzlich in ihrem Leben gekommen: „Ein Kind? Ich bin doch noch nicht verheiratet, keine Ausbildung, und wie die gesamtwirtschaftliche Situation nach der Krise wird, weiß man auch nicht. Wieso ein Kind - jetzt?“ Marias Herz kann noch nicht mit einem Lachen antworten. Vielleicht braucht es dazu die Jahre der Erfahrung einer Sara. Aber Maria kann ernsthaft antworten: Das nehme ich an; es kommt ja von dir Gott. Und ich weiß: Deine Wunder kommen zu deiner Zeit, aber mir und uns zum Allerbesten.

Für uns zum Allerbesten auch Gottes Humor. Haben wir denselben Humor wie Gott? Ausgerechnet im Advent 2020? Die Zeiten sind nicht zum Lachen. Versagtes Leben, zu früh abgeschnittene Lebensfäden auf den Intensivstationen nicht nur unseres Landes und für viele andere: versagte Pläne. Und leerer sind die Tische für etliche geworden nach verlorener Arbeit. Und so freundlicher Besuch kommt auch einfach nicht mehr zum Feiern vorbei.

„Übers Jahr wird Leben sein – neues Leben. Ein neues Geschenkt. Übers Jahr wird sein!“
Das wollen wir sehen, liebe Geschwister! - wollen darauf setzen, dass wir zurückschauen werden - und dann gebe Gott, dass wir sagen können: Da war trotz viel Verzicht auch ein reich gedeckter Tisch, da bist du mit uns in Kontakt geblieben Gott, hast uns besucht und bist geblieben, hast uns die Augen geöffnet für eine andere Art von Rücksicht, fürs Blickweiten über das eigene Unerfüllte und Versagte hinaus. Übers Jahr... werden wir dann lachen? Was sehen Sie, wenn Sie heute schon zurückschauen – ein nur unfruchtbares Jahr? Vieles liegengeblieben? Oder sehen Sie die Samenkörner schon in der Erde stecken für Neues? Hören Sie nicht das Gras, aber das neue Jahr schon wachsen?

Können und dürfen wir lachen, wo noch so viel geweint wird? Lachen heilt, selbst wenn sich noch mitten im Krisenkummer die Tränensäckchen öffnen. Glück und Tränen, beides liegt so dicht zusammen. Nicht nur in den Muskelpartien unseres Gesichts. Die mit Tränen säen, werden mit Freuden lachen und singen. Es kommt die Zeit und reicht schon an uns heran. „Weil Gott kein Griesgram ist, sondern selber lacht, hat Sarah gut lachen. Weil Gott lacht, müssen wir ... nicht in den Bitternissen unseres Lebens versinken, sondern haben auch wir Grund zum Lachen“. ²

Gott hat Humor, und wir hoffentlich auch, liebe Gemeinde. Vor zwei Tagen fragten wir uns im Büro, ob es Weihnachten 2020 angemessen sei „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“ zu singen? Ich meine: Wann, wenn nicht jetzt? *„O wie lacht.. Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund“* ³

Kein Witz! Unser Herz kann lachen, denn ab hier übernimmt Gott.
Amen!

² Matthias Köckert, Vätergott und Väterverheißungen : eine Auseinandersetzung mit Albrecht Alt und seinen Erben, S. 51 – Göttingen, 1988 S. 51

³ Aus „Stille Nacht, heilige Nacht“, Weihnachtslied von Joseph Mohr und Franz Gruber 1818, 2. Strophe